Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 4

Artikel: Wie reich gewirkt ist dieser Tag

Autor: Bänninger, Konrad

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Simujah.

Der Roman einer Sumatranerin. Von ***, Zürich.

Als Simujah am Morgen zur Arbeit ersichien, war sie zugänglicher, obschon sie, ihrem Aussehen nach, ebenfalls eine schlaflose Nacht hinter sich hatte; sie berührte meine dargebotene Hand, wünschte sofort in ihren Pflichtenkreis eingeführt zu werden und sagte weichen Tones: "Herr, ich will dir dienen!" Dabei schlug sie voll Vertrauen die schönen Augen zu mir auf.

Ich war hingerissen, suchte mich aber zu beherrschen, um sie nicht durch einen Gefühls= ausbruch zu überraschen und die glückliche Fü= gung in ihren Folgen zu verderben. Meine innere Ruhe gewann ich allmählig, als ich ihr die Schlüssel zu Kasten und Vorratskammern übergab, die Küche zeigte und die herbeigeru= sene Dienerschaft, den chinesischen Hausjungen und dessen Zandsmann, den Wasserträger, so= wie den javanischen Kutscher vorstellte und die= sen allen zu verstehen gab, daß sie in ihr die neue Hausherrin und meine Stellvertreterin zu sehen und zu achten hätten. Ich fühlte mich frei und leicht, nachdem ich ihr diesen Beweis meines vollen Vertrauens gegeben hatte, und blickte gelassen in die Zukunft.

Damit war für mich die Zeit da, an die Arsbeit zu gehen. Ich sagte zu Simujah: "Auf Wiesdersehen!", zog mit meinem Rotangstock in der einen und dem Empfangsbuch in der andern Hand auf die Abteilung hinaus, um, von Schenne zu Schenne gehend, den eingelieferten Tabaf abzunehmen.

Gegen elf Uhr kehrte ich zurück und war eben daran mich zu erkundigen, ob und wie weit mein neuer Hausgeist sich in die ungewohnte Lage und Umgebung eingeleht habe, als ich unten vor dem Hause ein lautes Män=

"Am häuslichen Serd". Jahrgang XXVI, Seft 4.